

Tina Kraus, Nanna Fuhrhop & Laura Scholübers

Der Doppelpunkt in der überregionalen Pressesprache

1 Einleitung

- (1) Eine hübsche Pointe ist das: Ausgerechnet der österreichische Jungkonservative Sebastian Kurz schafft, was in Deutschland partout nicht gelingen will – eine schwarz-grüne Koalition. (Z20/JAN.00005 ZEIT, 03.01.2020)

Bereits an diesem Beispiel erkennt man die von Baudusch (1984: 52; 2000: 56) identifizierte Hauptfunktion des Doppelpunkts, nämlich „die Aufmerksamkeit auf das Folgende zu lenken, d.h. den folgenden Teilsatz oder nur ein Satzglied, ein Wort oder eine Wortgruppe anzukündigen und von dem Vorhergegangenen abzuheben“ (Baudusch 2000: 56). Offenbar können dem Doppelpunkt sehr unterschiedliche Einheiten folgen. Spezifiziert wird dies dann funktional in dreierlei Hinsicht auf die direkte Rede, Aufzählungen „oder spezielle Erklärungen“ und „Zusammenfassungen aus dem zuvor Gesagten oder Schlussfolgerungen aus diesem“ (Baudusch 2000: 56). Gallmann (1985: 150) behandelt den Doppelpunkt unter dem Abschnitt „semantische Grenzsignale“, er stehe am Ende einer Texteinheit, der noch etwas zu folgen habe.

Mit Karhiaho (2003) liegt eine qualitative Korpusanalyse vor, die Doppelpunktstrukturen sowohl syntaktisch als auch informationsstrukturell untersucht. Bredel (2008) legt eine Interpretation des gesamten Interpunktionsystems vor. Ihr Abschnitt zum Doppelpunkt stützt sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse in Karhiaho (2003) und interpretiert sie im entwickelten Gesamtsystem der Interpunktions. Bredels Kritik an Karhiahos Analyse ist, dass die pragmatischen und die syntaktischen Beschreibungen nicht aufeinander bezogen werden (vgl. Bredel 2008: 196–197). Diese Kritik übt Bredel auch an der Amtlichen Regel von 2018: Der Doppelpunkt gehöre zu Satzeichen, die zur ‚Gliederung von Ganzsätzen‘ (2018: 78) genutzt werden. In der konkreten Regel des Doppelpunkts wird lediglich die ‚Ankündigsfunktion‘ (2018: 90) genannt.¹ Bredel (2020: 84) leitet demgegenüber

Danksagung: Wir danken Sebastian Bücking und Jonas Romstadt für viele hilfreiche Hinweise.

1 In der Neuformulierung von 2024 regelt der § 75 den Doppelpunkt: „Der Doppelpunkt zeigt eine Ankündigung an.“ (AR 2024: 135).

die pragmatische Funktion der Ankündigung aus seiner syntaktischen Funktionsweise ab. Der Doppelpunkt eröffne eine Leerstelle, er führe zu einem Strukturaufbau und verhindere im Gegensatz zum Komma den Strukturabgleich (Bredel 2020: 89). Daraus resultiere als Konstruktion die Herausstellung (Bredel 2020: 89).

Bücking (2022) meint, dass die syntaktische Herausstellung den Doppelpunkt nicht adäquat beschreibe. Er schlägt einen lexikonbasierten Ansatz vor, die Funktion folgt dann aus lexikalischen Eigenschaften des Doppelpunkts und beschreibt das Verhältnis zwischen den sprachlichen Einheiten vor und nach dem Doppelpunkt als diskursstrukturelle Subordination.

In der vorliegenden Studie werden 200 Doppelpunktstrukturen² aus einer Ausgabe von DIE ZEIT (3. Januar 2020) untersucht, ihr liegt Kraus (2022) zugrunde. Dabei bezeichnen wir den gesamten Satz mit Bredel (2008: 197) als Doppelpunktstruktur (DpS), die Einheit vor dem Doppelpunkt als Doppelpunktkonstruktion (DpK) und die Einheit nach dem Doppelpunkt mit Nunberg (1990: 26) als Doppelpunktexpansion (DpE). Die 200 DpS bzw. die DpK und DpE werden möglichst genau in ihrer Form beschrieben und auch in ihrer syntaktischen Autonomie und Komplexität. Anschließend wird das Verhältnis von DpK und DpE semantisch beschrieben. Es ist der Versuch, den Prototypen des Doppelpunktgebrauchs in der ZEIT herauszuarbeiten.

2 Überlegungen und Erklärungsansätze zur Funktion des Doppelpunkts

2.1 Der Doppelpunkt in den Amtlichen Regeln

Die Amtliche Regel für den Doppelpunkt lautete bis zur Neuformulierung 2024: „Mit dem Doppelpunkt kündigt man an, dass etwas Weiterführendes folgt“ (AR 2018, §81). Dieser Kontext wird spezifiziert auf:

- „wörtlich wiedergegebene Äußerungen oder Textstellen, wenn der Begleitsatz oder ein Teil von ihm vorausgeht“
- „Aufzählungen, spezielle Angaben, Erklärungen oder dergleichen“
- „Zusammenfassungen des vorher Gesagten oder Schlussfolgerungen aus diesem“

² Doppelpunkte in Emoticons oder zum Anzeigen von Verhältniszahlen, Maßstabbezeichnungen, Spielergebnissen und nicht-dezimalen Zeitangaben (vgl. Karhiaho 2003: 17) oder Doppelpunkte zur Gendermarkierung werden nicht in die Untersuchung einbezogen.

Die jeweiligen gegebenen Beispiele verdeutlichen, dass in allen drei Fällen die DpE, also das, was nach dem Doppelpunkt steht, im Amtlichen Regelwerk umschrieben wird. Die DpK kommt nur bei den „wörtlich wiedergegebenen Äußerungen“ mit dem Begriff „Begleitsatz“ vor. Dass die DpK ansonsten nicht näher spezifiziert wird, ist erstaunlich, denn die Beispiele zu den „Zusammenfassungen des vorher Gesagten“ heißen:

- (2a) Haus und Hof, Geld und Gut: alles ist verloren.
- (2b) Wer immer nur an sich selbst denkt, wer nur danach trachtet, andere zu übervorteilen, wer sich nicht in die Gemeinschaft einfügen kann: der kann von uns keine Hilfe erwarten.

Für (2a) wird explizit angemerkt, dass hier alternativ auch der Gedankenstrich möglich sei.³

Auffällig finden wir in den Beispielen (2a) und (2b), also den „Zusammenfassungen“, dass sich in beiden Fällen in der DpK, also vor dem Doppelpunkt, Koordinaten bzw. Aufzählungen finden; dies sind Konstruktionen, die die Regel mit „Aufzählungen, spezielle Angaben, Erklärungen oder dergleichen“ (siehe oben) für die DpE angenommen hat.⁴

Insgesamt ist die Doppelpunktregel aber recht unspezifisch formuliert. Einzig die Groß- und Kleinschreibung ist recht deutlich geregelt, so in den Ergänzungen zu §54: In Ergänzung 1 (2018: 56) heißt es „Wird die nach dem Doppelpunkt folgende Ausführung als Ganzsatz verstanden, so schreibt man das erste Wort groß“ und in Ergänzung 2 „Das erste Wort der wörtlichen Rede schreibt man groß“.

2.2 Der Doppelpunkt als syntaktisches Zeichen

Der Online-Annahme von Bredel zufolge steuern Interpunktionszeichen den Leseprozess (vgl. Bredel 2020: 23). Als kleines Enklitikon lehnt sich der Doppelpunkt

3 Diese Alternative wird in der Neuformulierung von 2024 nicht mehr genannt; Formulierungen vermeintlicher Alternativen passen nicht zum Gestus der Neuformulierung, mögliche Alternativen sind funktional voneinander abzugrenzen (Bredel & Wöllstein 2024: 76).

4 In der Sache kritisieren wir das nicht, denn es ist durchaus verständlich. Aufzählungen bringen durchaus die Erwartung an eine gemeinsame Einordnungsinstanz mit sich. Dennoch wäre hier wenigstens ein Beispiel ohne Aufzählung wünschenswert, um die Regelung zu generalisieren. In der Neuformulierung von 2024 kommt der Punkt „Zusammenfassungen“ nicht mehr vor, das Beispiel (2a) ist übernommen als Beispiel für „ankündigende Einheiten“ (Amtliches Regelwerk 2024: 136).

an die DpK an, es folgt ein Leerzeichen (Bredel 2020: 20–22). Die DpK bildet dabei die Ankündigung, die DpE füllt die durch die Ankündigung entstehende Leerstelle (Bredel 2020: 87).

Ausgehend von einer Beobachtung Karhiahos (2003) kann man überspitzt von einer topologischen Funktionalität des Doppelpunkts ausgehen: Sie arbeitet heraus, dass der Doppelpunkt insbesondere ein Vorvorfeld (linkes Außenfeld) oder ein rechtes Außenfeld kreieren kann. Jedenfalls liest Bredel (2008: 200–201) dies so und wir stimmen ihr zu, dass Karhiaho die Daten so zeigt. Der Doppelpunkt stellt also heraus, und zwar sowohl nach links (3a) als auch nach rechts (3b); die Beispiele stammen jeweils aus dem Korpus von Kraus (2022).

- (3a) Bloß: Braucht das Land diese Ergänzung des Artikels 261 im Strafgesetz?
(Z20/JAN.00002 ZEIT, 03.01.2020)
- (3b) Carl Just war wie der Journalismus seiner Zeit: Kosmopolitisch und maßlos.
(Z20/JAN.00002 ZEIT, 03.01.2020)

Bücking (2022: 439–445) kritisiert hier die unklare Einordnung der DpK und der DpE, demnach können beide die Herausstellung bzw. die Nicht-Herausstellung sein. Dabei bleibt aber deutlich, dass die DpK eine Ankündigung enthält und die DpE die Besetzung der angekündigten Leerstelle. Diese gleichbleibende Asymmetrie lasse sich aber nicht syntaktisch aus der Herausstellung ableiten, wenn man in (3a) die linke, aber in (3b) die rechte Konstituente als herausgestellt analysiert.

Schreiber (2020: 266–273) diskutiert, inwiefern Doppelpunkt und Außenfeld kompatibel sind und er macht deutlich, dass es zwar große Überschneidungsbeziehe zwischen dem Doppelpunkt und dem Außenfeld gebe, sie aber keineswegs deckungsgleich seien.⁵ Letztendlich zeigt er, dass es „Zonen geringerer Syntaktizität“ (nach Zifonun 2015) gibt, und zwar vor dem Vorfeld und nach dem Mittelfeld. Genau hier operieren sowohl der Doppelpunkt als auch das Semikolon (Schreiber 2020: 285). Das ist eine syntaktische Beschreibung, die auch Bücking so nicht kritisiert. Die Frage ist aber, ob es die Funktion des Doppelpunkts sei, Außenfelder zu kreieren und hier haben sowohl Schreiber (2020) als auch Bücking (2022) gute Gegenargumente geliefert.

⁵ So übernimmt Schreiber das Beispiel von Zifonun et al. (1997: 1650): „Ich habe sie gefragt gestern, die Monika, ob das stimmt.“ Gestern wird als enges Nachfeld, ob das stimmt als weites Nachfeld und die Monika als rechtes Außenfeld gewertet. Ein Doppelpunkt vor dem rechten Außenfeld ist nicht möglich.

2.3 Der Doppelpunkt im Sprachvergleich

Ganz anders gehen Ström Herold & Levin (2022) vor; sie vergleichen den Doppelpunkt in drei Sprachen. Dafür untersuchen sie den Doppelpunkt in einem Übersetzungsvergleichskorpus Deutsch, Englisch, Schwedisch. Das Korpus beinhaltet Übersetzungen von nicht-literarischen Texten. Interessant sind bereits die puren quantitativen Ergebnisse: So finden sich in den deutschen Texten jeweils die meisten Doppelpunkte, sowohl bei den deutschen Quelltexten als auch bei den deutschen Zieltexten, in den englischen Texten jeweils die wenigsten; beispielsweise finden sich in den jeweiligen Quelltexten im Englischen 28, im Deutschen 70 und im Schwedischen 51 Doppelpunkte auf 10 000 Wörter, das heißt in den deutschen Texten 2,5 mal so viele wie in den englischen (vgl. Ström Herold & Levin 2022: 242). Der direkte Vergleich der Stellen, bei denen im Deutschen ein Doppelpunkt gesetzt wird und im Englischen nicht, zeigt, dass in den meisten Fällen, in denen im Deutschen ein Doppelpunkt steht, im Englischen gar kein Interpunktionszeichen (25%), ein Punkt (14%) oder ein Komma (12%) steht (vgl. Ström Herold & Levin 2022: 250). Insbesondere kombinieren zwei Fälle im Englischen selten mit dem Doppelpunkt, in beiden Fällen steht im Englischen stattdessen ein Komma:

1. Voranstellungen wie dt. *Anders ausgedrückt*: – engl. *In other words*, (Ström Herold & Levin 2022: 253).
2. Bei Einleitung der direkten Rede wie in engl. *when Yahweh asks Cain*, – dt. *als Jahwe Kain fragte*: (Ström Herold & Levin 2022: 253).

Ström Herold & Levin (2022) unterscheiden auf Grundlage formaler und syntaktischer, aber auch semantischer Kriterien fünf (mit Unterkategorien sechs) verschiedene Arten von DpS. Diese Kategorisierung haben wir auch auf unsere Daten angewandt, siehe Kap. 4.2.

2.4 Der Doppelpunkt als Marker für diskursstrukturelle Subordination

Laut Bücking (2022: 448) markiert der Doppelpunkt eine diskursstrukturelle Subordination. Unter diskursstruktureller Subordination versteht er nach Jasinskaja & Karagjosova (2021) Folgendes: „In a sequence of discourse units (*U*₁, *U*₂), *U*₂ is subordinate to *U*₁ whenever the communicative goal of *U*₁ cannot be reached before the communicative goal of *U*₂ is reached“ (Jasinskaja & Karagjosova 2021: 17). Bücking stellt die Hypothese auf, dass der Doppelpunkt die DpK als diskursstrukturell subordinierend (= *U*₁ im Schema) und die DpE als diskursstrukturell

subordiniert (= U2 im Schema) ausweist. Entsprechend sei also DpE im definierten diskursstrukturellen Sinn in DpK eingebettet. Inwiefern die DpK ohne DpE verständlich und semantisch sowie syntaktisch vollständig wäre, hat eher weniger mit der kommunikativen Unvollständigkeit der DpK zu tun (vgl. Bücking 2022: 448).

- (4) Die erste SRG-Umfrage deutet auf eine klare Sache hin: 69 Prozent sprachen sich für ein Ja aus. (Z20/JAN.00002 ZEIT, 03.01.2020)

In (4) z.B. möchte der Schreiber/die Schreiberin nicht nur die Information *Die erste SRG-Umfrage deutet auf eine klare Sache hin* kundtun, sondern erreichen, dass die Lesenden seine/ihre Beurteilung glauben bzw. zumindest nachvollziehen können, wie er/sie zu dieser Einschätzung gelangt ist. Um dieses kommunikative Ziel zu erreichen, wird eine Erklärung in der DpE (*69 Prozent sprachen sich für ein Ja aus*) geliefert.

Sobald ein Doppelpunkt in einem Satz auffindbar ist, wird angedeutet, dass das kommunikative Ziel der DpK noch nicht erreicht ist und die Lesenden werden dazu angehalten, die folgende DpE als notwendige Vervollständigung der DpK anzusehen. In der Konstruktion selbst muss nicht in jedem Fall eine „schematisierende Vorausschau“ (Bredel 2020: 88) durch einen expliziten Ausdruck geleistet werden; der Doppelpunkt funktioniert als Marker und Auslöser für das Wissen um die Notwendigkeit der Vervollständigung durch eine folgende Konstituente, die der DpK dadurch subordiniert ist. So passe die Klitisierung nach links dazu, die Asymmetrie zu zeigen und damit die DpK als unvollständig auszuweisen⁶ (Bücking 2022: 467).

3 Methodik

Als Vorbild für die vorliegende Untersuchung dient Gillmanns (2018) Studie zum Semikolon, in der sie 400 Sätze mit Semikolon aus der Wochenzeitung DIE ZEIT analysiert. Zunächst untersucht sie die Sätze syntaktisch und beschreibt dabei die Konnekte links und rechts vom Semikolon formal nach Länge, syntaktischer Form und Komplexität. Anschließend analysiert sie die Beziehung der Konnekte zuein-

⁶ Hier kann die Abgrenzung zu einem Wort wie *und* bzw. dem Gedankenstrich gerechtfertigt werden, beide Einheiten sind vom Erscheinungsbild symmetrisch, der Doppelpunkt ist damit asymmetrisch. Für die Klarstellung danken wir Sebastian Bücking.

ander mithilfe von rhetorischen Relationen. Analog dazu werden zunächst die DpS anhand von syntaktischen Faktoren formal analysiert, und zwar sowohl jeweils die DpK als auch die DpE. Anschließend wird die Beziehung der beiden hinsichtlich ihrer Diskursrelationen erfasst, auch das analog zu Gillmann. Wir ergänzen unsere Kategorisierungen durch die entsprechende Analyse nach Ström Herold & Levin (2022).

Die überregionale Qualitätszeitung DIE ZEIT (Jahrgang 2020) bildet die Textgrundlage für die Studie zum Doppelpunkt. Mit der überregionalen Pressesprache wird die geschriebene Standardsprache des Deutschen repräsentiert (vgl. Eisenberg 2007: 217). Das Deutsche Referenzkorpus ermöglicht Zugang zu den Belegen. Mithilfe von Cosmas II werden stichprobenartig 200 Belege von DpS untersucht.⁷

Um die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass verschiedene Textsorten einer Ausgabe in die Belegsammlung aufgenommen wurden, finden sich im Datenmaterial nur Belege des Exemplars vom 03. Januar 2020. Außer Acht gelassen wurden bei dieser Auswahl u.a. der Doppelpunkt in Themenauflistungen⁸ und Interviews⁹.

4 Analysekategorien und -ergebnisse

4.1 Syntaktische Kategorien

Die DpS wurden hinsichtlich der folgenden syntaktischen Kriterien klassifiziert: Redewiedergabe¹⁰, Phrasentypen, syntaktische Autonomie, erkennbarer Kasus in der DpE, Länge und Komplexität der DpS sowie die Schreibung des ersten Wortes der DpE¹¹.

⁷ Daten als Excel-Tabelle einsehbar unter <https://hdl.handle.net/10932/00-06D3-E454-61FF-FF01-6>.

⁸ Z.B.: *Titelthema: Beethoven, der Rebell Leben und Werk des Komponisten sind Monumente der Widersprüchlichkeit. Mit Entweder-oder ist ihm nicht beizukommen* (Z20/JAN.00022 ZEIT, 03.01.2020).

⁹ Z.B.: *ZEIT: Außer dass gestreikt wird!* (Z20/JAN.00036 ZEIT, 03.01.2020)

¹⁰ Redewiedergabe wird hier als syntaktische Kategorie angenommen, weil sie formal erkennbar ist.

¹¹ Die Großschreibung nach dem Doppelpunkt beinhaltet die Entscheidung, ob die Doppelpunktexpansion satzartig ist, deswegen auch dies als syntaktischer Faktor.

4.1.1 Der Doppelpunkt vor Redewiedergaben

Das Einleiten von Äußerungen, die wörtlich wiedergegeben werden, ist das in den Amtlichen Regeln erste Vorkommen des Doppelpunkts (vgl. AR 2018: 90). Dabei gibt es sehr deutliche Redewiedergaben mit einem Kommunikationsverb in der DpK, Anführungszeichen in der DpE und Verwendung unterschiedlicher Personalformen in DpK und DpE bei gleicher Referenz. Weniger deutliche Redewiedergaben sind solche mit indirekter Rede und Konjunktiv, die aber dennoch mit Doppelpunkt eingeleitet werden.¹² Aus diesem Grund werden fünf folgende Fälle unterschieden:

Tab. 1: Häufigkeit der Formen der Redewiedergabe

Fall der Redewiedergabe	Beispiel	Häufigkeit
a) DpE steht in Anführungszeichen; in der DpK befindet sich ein eindeutiges Verbum dicendi bzw. ein „Kommunikationsverb“ (Karhiaho 2003: 33) o.Ä.	Dabei forderte er seine Landsleute auf: »Kauft keine japanischen Produkte!« (Z20/JAN.00035 ZEIT, 03.01.2020)	25 (36,2%)
b) die DpE steht in Anführungszeichen; in der DpK ist jedoch kein Kommunikationsverb identifizierbar	Er half im Präsidentschaftswahlkampf John Kerrys in Arizona mit und sei damals sicher gewesen: »Homosexualität ist in der Politik ein Todesurteil für die Karriere.« (Z20/JAN.00007 ZEIT, 03.01.2020)	16 (23,2%)
c) in der DpK steht ein Kommunikationsverb; die DpE ist im Indikativ verfasst, jedoch nicht durch Anführungszeichen abgesetzt	Oder er fragt sich, wenn er in Hongkong lebt: Wieso darf ich nicht so frei sein wie ein Taiwanese? (Z20/JAN.00009 ZEIT, 03.01.2020)	13 (18,8%)

¹² Sebastian Bücking weist zurecht darauf hin, dass es interessant wäre zu untersuchen, wie häufig eigentlich direkte, indirekte und erlebte Rede jeweils mit Doppelpunkt eingeleitet werden. Die vorliegende Untersuchung operiert aber mit gesetzten Doppelpunkten.

d)	die DpE ist nicht von Anführungsstrichen umklammert, es folgt eine indirekte Rede im Konjunktiv; in der DpK wird die indirekte Rede deutlich angekündigt.	Wenige Tage vor der Trauerfeier rief Fahle zerknirscht bei Buchheister an: Er habe jetzt einen Todesfall in der eigenen Familie und fühle sich gerade außerstande, eine Fremde professionell unter die Erde zu bringen. (Z20/JAN.00031 ZEIT, 03.01.2020)	5 (7,3%)
e)	Zitat	Und was ist mit der Phrase: »Leistung muss sich wieder lohnen«? (Z20/JAN.00014 ZEIT, 03.01.2020)	10 (14,5%)
gesamt			69 (100 %)

Dem Doppelpunkt vor Redewiedergaben konnten 69 Belege, also mehr als ein Drittel der gesamten Stichprobe, relativ eindeutig zugeordnet werden. In die Kategorie der Zitate wurden DpS eingeordnet, die entweder explizit einen von Zitat abgeleiteten Ausdruck (z.B. *zitieren*) nennen oder die als Wiedergabe von Titeln, Redewendungen, Slogans o.Ä. verstanden wurden. Tab. 1 präsentiert die Verteilung der einzelnen Fälle innerhalb der 69 als Redewiedergabe annotierten DpS.

In 27% der gesamten Stichprobe (54 von 200 Fällen) leitet also ein Doppelpunkt offensichtliche Fälle von direkter Rede (a,b,c) ein, lediglich in 41 Fällen, also in 20,5% aller analysierten DpS steht die DpE in Anführungszeichen.

4.1.2 Phrasentypen

Sowohl die DpK als auch die DpE werden nach Phrasentypen klassifiziert. Analog zu Gillmann (2018: 75) gehen auch wir vom obersten Knoten der (Teil-)Sätze bzw. Wortgruppen aus, sodass i.d.R. Satzgefüge (5) als HS (hier in der DpK) annotiert werden.

(5) Die Extremisten blieben dann dort, wo sie hingehören und wo sie kaum Schaden anrichten können: am Rande. (Z20/JAN.00005 ZEIT, 03.01.2020)

Finite Verben an zweiter Stelle (bzw. an nicht-letzter Position) werden als Indikatoren für HS gewertet (vgl. Gillmann 2018: 76). NS, die eine Verbindung von Einleitewörtern wie eben Konjunktionen, Interrogativpronomen oder Relativa mit Verbletztstellung (vgl. Eisenberg 2017: 104) aufweisen, sind meist auch in die Satz-

struktur eingebettet¹³; wie bei Gillmann (2018: 75) werden zusätzlich asyndetische NS wie Konditionalsätze oder satzwertige zu-Infinitive als NS annotiert ((6), ebenfalls in der DpK).

- (6) 42 Systeme zu einem einzigen, gerechteren und transparenteren System zu verschmelzen: Das ist schon eine phänomenal ehrgeizige Reform. (Z20/JAN.00036 ZEIT, 03.01.2020)

Sowohl DpK als auch DpE werden die Phrasentypen Hauptsatz (HS), Nebensatz (NS), Nominalphrase (NP), Präpositionalphrase (PP), Adv/AdvP (Adverb/Adverbphrase), Adj/AdjP (Adjektiv/Adjektivphrase), PartP (Partizipphrase) und KonjP (Konjunktionalphrase) zugeordnet. In beiden Fällen ist jeweils auch angegeben, ob es sich um eine Aufzählung handelt; hier findet also eine Doppelklassifikation statt: Aufgezählte NPs usw. sind sowohl NPs als auch Aufzählungen.

Speziell für die DpK ist auch unterteilt, ob es sich um einen ‚Begleitsatz‘ für eine direkte Rede bzw. ein Zitat (siehe oben) handelt. Die Begleitsätze sind dabei jeweils spezifiziert, häufig sind es (unvollständige) Hauptsätze, in (7a) wird der Inhalt des Denkens in der DpE genannt. Es können selbst aber auch verblose Konstruktionen sein (7b) sein.

- (7a) Chuzpe aber braucht es gewiss, um in diesem Alter zu denken: Ich bin besser als alle anderen, ich sollte der Präsident der Vereinigten Staaten sein. (Z20/JAN.00007 ZEIT, 03.01.2020)
- (7b) Hingegen die schlichte Christusbotschaft: »Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.« (Z20/JAN.00026 ZEIT, 03.01.2020)

Eine weitere Besonderheit ist in der DpK festgehalten, nämlich Fälle, in denen z.B. einem Hauptsatz noch ein Außenfeld folgt, also Fälle, in denen dem Doppelpunkt selbst eine Herausstellung nach rechts folgt ((8a), in der Tabelle kategorisiert als HS, PP). Eine solche Konstruktion wird schon weitergehend interpretiert, im vorliegenden Fall bezieht sich die DpE auf den Hauptsatz, entsprechend wird die DpK

¹³ Wir meinen hiermit syntaktische Einbettung, die bei V2-Sätzen, die wir erstmal grundsätzlich als Hauptsätze interpretieren, problematisch werden könnte. Für die informationsstrukturelle Einbettung wären das nicht-restriktive Relativsätze und bestimmte Typen von Adverbialsätzen; die Unterteilung könnte also weiter spezifiziert werden. Für diesen Hinweis danken wir Sebastian Bücking.

als ‚HS‘ gezählt; in (8b) als ‚NP‘. Insgesamt finden sich allerdings nur vier solcher möglicher Doppelkategorisierungen.

- (8a) Hierin liegt die eigentliche Begründung für Schwarz-Grün, jenseits der Machtarithmetik: Kurz und sein designierter grüner Vizekanzler Werner Kogler müssen die verschiedenen Milieus und ihre Anliegen zusammenführen. (Z20/JAN.00005 ZEIT, 03.01.2020)
- (8b) Mali und seine Nachbarländer sind exemplarisch für die globale Konfliktlage des 21. Jahrhunderts, die neue Gleichzeitigkeit der Krisen: Korruption, ökonomische Vernachlässigung großer Gebiete, Bevölkerungswachstum, Klimawandel. (Z20/JAN.00006 ZEIT, 03.01.2020)

Tab. 2: Phrasentypen in den DpK und DpE

Phrasentyp	DpK	DpE
Hauptsatz (HS)	94 (46,77%)	148 (73,6%)
Nebensatz (NS)	4 (2,0%)	1 (0,5%)
Begleitsatz (BS)	69 (34,3%)	
davon HS	60 ¹⁴	
Nominalphrase (NP)	12 (6,0%)	37 (18,4%)
Präpositionalphrase (PP)	8 (4,0%)	5 (2,5%)
Adjektivphrase (AP)	1 (0,5%)	2 (1,0%)
Adverbphrase (AdvP)	9 (4,5%)	8 (4,0%)
Partizipialphrase (PartP)	4 (2%)	
Konjunktionalphrase (KonjP)	3 (1,5%)	
gesamt	201 ¹⁵ (100,0%)	201 (100,0%)

In der DpK finden sich also gemeinsam mit den Begleitsätzen 154 Hauptsätze und damit etwas mehr als in der DpE (148). Damit sind in beiden Teilen die Hauptsätze die Mehrheit. Von den 132 DpS ohne Redewiedergabe sind 65 Kombinationen aus zwei (oder mehr) Hauptsätzen. Ein Doppelpunkt ermöglicht es, „syntaktisch voll-

¹⁴ Damit sind 87% der Begleitsätze Hauptsätze, nämlich 60 von 69, und 76,6% aller DpK sind Hauptsätze, nämlich 154 von 201.

¹⁵ Ein Satz (166) enthält zwei Doppelpunkte: *Die Uhren sind deshalb keine besseren Zeitmesser, aber darum geht es ja auch gar nicht: Sie sind Accessoires, mit denen sich Geschichten erzählen lassen, Statussymbole und Eisbrecher beim Small Talk: »Wussten Sie, dass mit meiner Uhr mal Menschen erschossen wurden?«* (Z20/JAN.00033 ZEIT, 03.01.2020)

und selbstständige Sätze zu hierarchisieren“ (Schreiber 2020: 282). Der Doppelpunkt verbindet also wie das Semikolon (vgl. Gillmann 2018: 87) präferiert satzwertige Einheiten bzw. Propositionen.

Nebensätze sind jeweils selten, in der DpK kommen vier Nebensätze vor, in der DpE nur einer (9). Dieser eine wird durch *vor allem* aus einer Reihe von gleich strukturierten Nebensätzen hervorgehoben; es ist also nicht einfach ein Nebensatz.

- (9) Etwas anderes bleibt hingegen sehr wohl hängen – Patienten können sich noch nach vielen Jahren bestens daran erinnern, ob der Arzt beim Aufklärungsgespräch einfühlsam war, ob er sich Zeit genommen hat, ob er zugewandt war und vor allem: ob er ihnen zugehört hat. (Z20/JAN.00016 ZEIT, 03.01.2020)

Bei den vier DpK, die Nebensätze sind, finden sich sehr unterschiedliche Fälle. Möglicherweise sind die DpK aus (10a) und (10b) syntaktisch unter vorangegangene Sätze subordiniert:

- (10a) Was folgenden Gedanken nahelegt: Wenn sich aus 258.000 Pfund so einfach 2,767 Millionen Pfund machen lassen, warum dann nicht gleich 2,767 Milliarden Pfund? Oder 2,767 Billionen? Und warum das Gold nicht gleich ganz weglassen? (Z20/JAN.00023 ZEIT, 03.01.2020)
- (10b) Bis ich begreife: Selbst wenn es so wäre – ihre Absage ergibt absolut Sinn! (Z20/JAN.00040 ZEIT, 03.01.2020)

Dahingegen sind (11a) und (11b) Herausstellungen nach links, bezogen auf die gesamte DpS.

- (11a) Und wenn es das gibt: Wie kann ausgerechnet ein schwuler Politiker in den USA das perfekte Leben leben und folglich der erste schwule Präsident Amerikas werden? (Z20/JAN.00007 ZEIT, 03.01.2020)
- (11b) 42 Systeme zu einem einzigen, gerechteren und transparenteren System zu verschmelzen: Das ist schon eine phänomenal ehrgeizige Reform. (Z20/JAN.00036 ZEIT, 03.01.2020)

Die Nebensätze sind selten, für strukturelle Aussagen bedürfte es einer größeren Datenmenge.

4.1.3 Syntaktische Autonomie

Eng mit den Phrasentypen verknüpft ist die syntaktische Autonomie der DpK und der DpE, siehe auch Bredel (2020: 85). Im Folgenden werden Grade der Autonomie entwickelt, um sie anschließend auf die Korpusdaten anzuwenden.

Wenn der Satz auch ohne Doppelpunkt syntaktisch verrechenbar bleibt, sind die Elemente nicht autonom. Je unähnlicher eine Konstituente der Struktur eines selbstständigen Satzes¹⁶ ist, desto eher ist sie vom anderen Element abhängig. Drei verschiedene Grade der syntaktischen Autonomie werden angenommen:

Grad 1: Als syntaktisch nicht autonom gelten Konnekte, die alleinstehend bzw. durch den Austausch des Doppelpunkts durch ein Satzschlusszeichen syntaktisch unvollständig wären; die gesamte DpS bliebe durch Entfernen des Doppelpunkts syntaktisch verrechenbar. So ist in (12a) die DpK syntaktisch nicht autonom, in (12b) sowohl die DpK als auch die DpE.¹⁷

- (12a) Denn: Rückblicke gehören nicht zu meinen bevorzugten Lektüren. (Z20/JAN.00028 ZEIT, 03.01.2020)
- (12b) [...] und vor allem: ob er ihnen zugehört hat. (Z20/JAN.00016 ZEIT, 03.01.2020)

Grad 2 (siehe Bsp. (13a), DpK und (13b), DpE): Phrasentypen, die nicht in die syntaktische Struktur der anderen Konstituente eingebettet sind, jedoch ohne einen Verbalkomplex unterhalb der Satzgrenze liegen und somit nicht allein stehen können, werden mit diesem Grad annotiert. Auch Konstituenten mit Verbalkomplex, deren Struktur der eines unselbstständigen Satzes ähnelt, die jedoch durch Entfernen des Doppelpunkts nicht syntaktisch in das andere Element integriert sind (13c), werden so annotiert.

- (13a) Salvini, Le Pen, Goldene Morgenröte, Alessandra Mussolini: Dagegen war Berlusconi harmlos! (Z20/JAN.00008 ZEIT, 03.01.2020)
- (13b) [...], aber die Nachricht war klar: Krebs und Tod. (Z20/JAN.00016 ZEIT, 03.01.2020)
- (13c) Und wenn es das gibt: Wie kann ausgerechnet ein schwuler Politiker in den USA das perfekte Leben leben und folglich der erste schwule Präsident Amerikas werden? (Z20/JAN.00007 ZEIT, 03.01.2020)

¹⁶ Ein selbstständiger Satz wird regulär durch ein „finites Verb in LSK mit abhängigen Teilen des Verbalkomplexes oder leerstehender RSK“ (Wöllstein 2014: 79) markiert.

¹⁷ Unter unseren Beispielen findet sich keines, in dem ausschließlich die DpE Grad 1 trägt.

Grad 3 (siehe Bsp. (14), sowohl DpK als auch DpE): Strukturen, die einem selbstständigen Satz gleichen, gelten als syntaktisch autonom.

- (14) Kurz hat besonders viele Anhänger unter den Älteren: 45 Prozent der Rentnerinnen und Rentner haben ihn gewählt. (Z20/JAN.00005 ZEIT, 03.01.2020)

Die Ergebnisse der Annotation der syntaktischen Autonomie von 132 DpS, also ohne Redewiedergaben, können unter Tab. 3 eingesehen werden.

Tab. 3: Syntaktische Autonomie der DpK und der DpE

Grad	DpK	DpE
1, syntaktisch nicht autonom	8 (6,0%)	3 (2,3%)
2, unklar	39 (29,5%)	34 (25,8%)
3, syntaktisch autonom	85 (64,4%)	95 (72,0%)
gesamt	132 (100,0%)	132 (100,0%)

Überwiegend finden sich syntaktisch autonome Konstruktionen (Grad 3), bei den DpE sogar noch ein wenig mehr. Dass mehr DpK als uneindeutig (Grad 2) eingestuft wurden, liegt daran, dass in diesen DpK ergänzungswürdige (Ad-)Verben oder Partikeln stehen (wie z.B. *Kurzum: Er hat keine Lust.*). Sie sind nie selbstständig; für die Syntax der DpE wären sie jedoch größtenteils verzichtbar. Der Doppelpunkt legitimiert die Verbindung von Strukturen, die ohne ihn syntaktisch nicht lizenziert wäre (vgl. Bredel 2008: 199); genau das geschieht in 125 von 132 Fällen. In nur 7 Belegen liegt eine Struktur vor, die auch ohne den Doppelpunkt syntaktisch lizenziert wäre.¹⁸ Dass die Verfassenden an einer solchen Stelle den Doppelpunkt setzen, gilt als markierter Fall, mit dem sie etwas Bestimmtes (in Bezug auf die Semantik der DpS) verdeutlichen möchten.

Meist sind DpK oder DpE, die mit Grad 1 oder 2 annotiert wurden, Teil von kurzen Gesamtstrukturen. So eingestufte DpE beginnen häufig mit einer Minuskel, was ein weiteres Indiz für einen gewissen Grad an (syntaktischer) Verknüpfung der DpK und DpE sowie an Unselbstständigkeit der DpE ist. Gerade Sätze mit Doppelpunkt, deren syntaktische Autonomie der DpK als Grad 2 eingestuft wurde,

¹⁸ Das sind die folgenden Kombinationen von Autonomiegraden: 1+1 (dreimal), 1+3 (viermal), 3+1 (keinmal).

verdeutlichen, dass der Doppelpunkt Folgen von syntaktischen Strukturen lizenziert, die ohne ihn unmöglich sind.

4.1.4 Exkurs: Erkennbarer Kasus nach einem Doppelpunkt

Sowohl Bredel (2020) als auch Bücking (2022) nennen Fälle, in denen Nominalphrasen in der DpE erkennbar Kasus zeigen. Dies kann auf unterschiedliche Weise interpretiert werden, unter anderem hinsichtlich des Strukturaufbaus. Im Folgenden geht es zunächst um eine Bestandsaufnahme innerhalb des vorgegebenen Korpus. So steht die NP der DpE in (15a) im Akkusativ, die in (15b) trägt kein erkennbares Kasusmerkmal.

- (15a) Man weiß das heute so genau, weil der Herrscher der Mongolen einen prominenten Besucher hatte: den venezianischen Seefahrer Marco Polo, der über seine Abenteuer in China ein Buch geschrieben hat. (Z20/JAN.00023 ZEIT, 03.01.2020)
- (15b) Unser Land hat Großes vor: Kernenergieausstieg und Kohleausstieg gleichzeitig. (Z20/JAN.00019 ZEIT, 03.01.2020)

In jeweils vier Fällen sind der Akkusativ und der Dativ eindeutig gekennzeichnet. Interessant ist die Frage, auf welche Gesamtzahl diese bezogen werden. Naheliegend ist die Gesamtzahl aller NP in der DpE, das wären 37. Da es hier aber um die Übernahme von strukturellen Gegebenheiten aus der DpK geht, wäre es wiederum naheliegend, die Begleitsätze zur direkten Rede in der DpK auszuschließen, also 29; in 25% der Fälle ist dann explizit der Dativ oder der Akkusativ markiert. Fälle, in denen der Kasus nicht erkennbar ist wie bei Stoffsubstantiven (16a/b) und Pluralformen (16a), zeigen zwar keinen Kasus, sind aber von der Form her integrierbar. Die Zahlen sind hier klein, aber das spricht dafür, das auch an einem größeren Korpus zu untersuchen.

- (16a) Andere Völker verwandten andere Dinge als Zahlungsmittel: Felle, Gerte, Salz. (Z20/JAN.00023 ZEIT, 03.01.2020)
- (16b) Bei der Umformung der Materie entsteht ein Abfallprodukt: Kohlendioxid. (Z20/JAN.00023 ZEIT, 03.01.2020)

Tab. 4 fasst die Ergebnisse zahlenmäßig zusammen.

Tab. 4: Erkennbare Kasus in der DpE

Kasus	Anzahl der DpE
Akkusativ	4
Dativ	4
Nominativ	2
Nominativ/Akkusativ	8
(Plural)	5)
nicht-markiert	6
gesamt	29

Bei der Frage nach dem Kasus geht es ja eigentlich darum, ob der Kasus der DpE von der DpK bestimmt ist oder ob er unabhängig ist. In (17a) kann die DpE zwar als Nominativ/Akkusativ kategorisiert werden, es ist aber eine externe Prädikation aus dem vorangegangenen Sachverhalt, der Nominativ ist hier durch Prädikation begründet und ist in keiner Weise von der DpK bestimmt. Dieser Art sind nach unserer Interpretation wenigstens vier Fälle (in der Exceltabelle (siehe Fußnote 7) $45 \triangleq 17a, 58, 77, 163$) und zwei weitere kasusbestimmte als implizite Existentialsätze (19 $\triangleq 17b, 151$).

- (17a) Streit mit einer Polizistin, ein frustrierter Gemüsehändler übergießt sich mit Benzin und zündet sich an: das tunesische Fanal vom 17. Dezember 2010. (Z20/JAN.00009 ZEIT, 03.01.2020)
- (17b) Klein sind die Zuhörergruppen in Birmingham, Alabama; es hat etwas von einer Therapiegruppe, denn besonders viele Leute sind nicht gekommen: ein Stuhlkreis. (Z20/JAN.00007 ZEIT, 03.01.2020)

4.1.5 Satzlänge und strukturelle Komplexität

„Häufig ist der Satz vor dem Doppelpunkt stark verkürzt“, so Stang & Steinhauer (2014: 181). Für die Bestimmung der Satzlänge werden die Wörter zum einen in der DpS insgesamt und zum anderen jeweils in DpK und DpE gezählt. Die Anzahl der Wörter von DpS wird mit 132 Sätzen ohne Doppelpunkt verglichen, die zufällig aus denselben Textabschnitten wie die untersuchten Doppelpunktsätze entnommen wurden (so geht Gillmann (2018: 77) auch beim Semikolon vor).

Für die Bestimmung der strukturellen Komplexität von DpS bildet die Anzahl der ko- und subordinierten Sätze das ausschlaggebende Bestimmungsmerkmal

(vgl. Gillmann 2018: 76). Diese wird für die beiden Konstituenten der DpS getrennt betrachtet, um das Ergebnis, eine DpS bestünde immer aus *genau* zwei Teilsätzen, zu umgehen.

Finite Verben an zweiter (bzw. nicht-letzter) Stelle gelten als Indikatoren für HS, Subjunktionen oder Relativ- bzw. Interrogativpronomen als Indikatoren für NS (vgl. Gillmann 2018: 76). Auch Phrasen werden als (Teil-)Sätze gewertet, ebenso wie satzwertige Infinitive, koordinierte Aneinanderreihungen von grammatisch und/oder inhaltlich gleichgestellten Satzteilen, die ein Verb beinhalten (siehe Bsp. (18a)). Reformulierungen eines nominalen Referenten wie in (18b) hingegen werden nicht als satzwertige Einheiten gezählt, sofern sie nicht allein die DpK oder DpE bilden. Ein Satz wie (18a) besteht also aus einer einfachen DpK und einer vierfach komplexen DpE, als DpS bekäme sie also den Wert 5. (18b) hingegen besteht aus einer einfachen DpK und einer einfachen DpE.

- (18a) Warum fordern Sie nicht von den Unternehmen: produziert weniger Fleisch, verkauft weniger Autos, verkleinert die Flughäfen, reduziert die Kapazitäten der Flugzeughersteller? (Z20/JAN.00029 ZEIT, 03.01.2020)
- (18b) Mali und seine Nachbarländer sind exemplarisch für die globale Konfliktlage des 21. Jahrhunderts, die neue Gleichzeitigkeit der Krisen: Korruption, ökonomische Vernachlässigung großer Gebiete, Bevölkerungswachstum, Klimawandel. (Z20/JAN.00006 ZEIT, 03.01.2020)

Die ermittelte Satzlänge der 132 DpS, der jeweiligen DpK und DpE sowie die Satzlänge von 132 Sätzen ohne Doppelpunkt wird durch die Boxplots in Abb. 1 dargestellt.

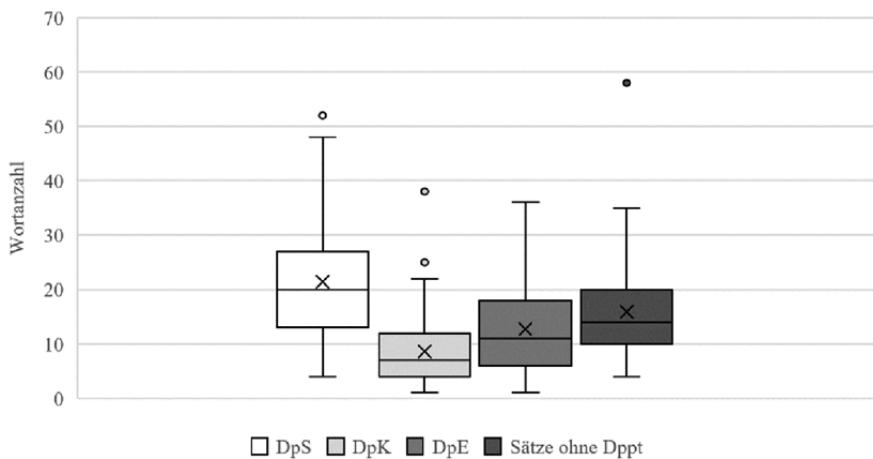


Abb. 1: Satzlänge von DpS, DpK, DpE, sowie Sätzen ohne Doppelpunkt

Obwohl die analysierten Doppelpunktsätze den gleichen Minimalwert besitzen wie Sätze ohne Doppelpunkt, liegt ein deutlicher Mittelwertsunterschied vor. DpS sind im Schnitt länger als die Vergleichssätze, ihre Länge variiert aber viel mehr.

DpK sind im Durchschnitt kürzer die DpE. Die Aussage von Stang & Steinhauer (2014: 181), die DpK sei häufig stark verkürzt, kann bestätigt werden. Allerdings ist die längste DpK (der mit dem Punkt gezeigte Ausreißer) um zwei Wörter länger als die längste DpE. Werden nun die beiden durch Doppelpunkt verbundenen Konstituenten mit der Länge der Sätze ohne Doppelpunkt verglichen, ist der Unterschied nur für den Vergleich mit den DpK deutlich: Während Vergleichssätze im Durchschnitt fast doppelt so lang sind wie die DpK, sind die DpE durchschnittlich fast genauso lang wie Sätze ohne Doppelpunkt.

Da auch DpS im Kontext der Redewiedergabe nicht nur aus zwei Teilsätzen bestehen und somit zur Komplexität eines Texts beitragen können, wurden alle 200 DpS auf diese Kategorie untersucht. Die nachfolgende Tab. 5 stellt die strukturelle Komplexität der 200 Doppelpunktsätze gemessen an der Anzahl der ko- und subordinierten Sätze dar.

Tab. 5: Strukturelle Komplexität von DpK, DpE und gesamter DpS

Anzahl der ko- und subordinierten Teilsätze	DpK	DpE	DpS
1	140 (69,7%)	104 (51,7%)	
2	43 (21,4%)	65 (32,4%)	80 (40,0%)

Anzahl der ko- und subordinierten Teilsätze	DpK	DpE	DpS
3	15 (7,5%)	21 (10,5%)	56 (28,0%)
4	1 (0,5%)	8 (4,0%)	39 (19,5%)
5	2 (1,0%)	2 (1,0%)	17 (8,05)
6	0 (0,0%)	0 (0,0%)	6 (3,0%) ¹⁹
7	0 (0,0%)	0 (0,0%)	1 (0,5%)
gesamt	201 (100,0%)	201 (100,0%)	200 (100,0%)

60% der DpS umfassen mehr als zwei Teilsätze; das Zusammenspiel der zwei Konstituenten einer DpS sorgt dafür, dass die untersuchten Doppelpunktsätze als eher lang und komplex beschrieben werden können.

4.1.6 Groß-, Klein- und Substantivschreibung

Die Groß- und Kleinschreibung nach dem Doppelpunkt ist recht deutlich geregelt: „Wird die nach dem Doppelpunkt folgende Ausführung als Ganzsatz verstanden, so schreibt man das erste Wort groß [...]“ (AR 2018, §54(1)) sowie „das erste Wort der wörtlichen Rede schreibt man groß [...]“ (AR 2018, §54(2))²⁰.

Damit sind die Hauptsätze, die ja die meisten der vorliegenden Fälle sind, eindeutig geregelt. Ebenso eindeutig ist die direkte Rede geregelt. DpE, die aus NPs mit Artikel, PPs usw. bestehen, können kleingeschrieben werden. Da Karhiaho (2003: 17) durchaus Abweichungen hiervon feststellt, ist es interessant, genau das zu untersuchen.

In dem vorliegenden Korpus werden die Regeln eingehalten, es finden sich lediglich zwei abweichende Fälle, in (19a) wäre Kleinschreibung zu erwarten, in (19b) Großschreibung, weil ein Zitat einem Begleitsatz, allerdings ohne Anführungszeichen, folgt.

- (19a) Der Iran bekämpft die USA, indem er ihre Verwundbarkeit offenbart:
Diesmal mit der zweitägigen Belagerung der amerikanischen Botschaft in Bagdad. (Z20/JAN.00012 ZEIT, 03.01.2020)

¹⁹ 6 Teilsätze hat der Satz mit zwei Doppelpunkten. Er ist hier nur einmal gezählt, deswegen ergeben sich bei den Teilsätzen 201 und bei den Gesamtsätzen nur 200 als Gesamtzahl.

²⁰ 2024 wurde lediglich die Interpunktions neu formuliert, die Regel zur Groß- und Kleinschreibung blieb identisch.

- (19b) Er zitierte seinen Freund Helmut Schmidt: alles hochnäsige Adlige und Antisemiten. (Z20/JAN.00011 ZEIT, 03.01.2020)

Für dieses Korpus ist die Betrachtung der Groß- und Kleinschreibung also eher unergiebig, in anderen Korpora sollte dies aber dennoch eine interessante Kategorie sein.

4.1.7 Aufzählungen

In den Amtlichen Regeln wird beschrieben, was dem Doppelpunkt folgt, also die DpE. Hier wird prominent die Aufzählung benannt. Enthält die DpE allerdings eine Zusammenfassung, enthalten die beiden Beispiele der AR in der DpK eine Aufzählung. Da auch Aufzählungen relativ gut syntaktisch zu beschreiben sind, seien sie hier ebenfalls betrachtet.

In 4 Beispielen (3%) finden sich Aufzählungen in der DpK.

- (20) Salvini, Le Pen, Goldene Morgenröte, Alessandra Mussolini: Dagegen war Berlusconi harmlos! (Z20/JAN.00008 ZEIT, 03.01.2020)

In 22 (16,7%) der Fälle ohne direkte Rede findet sich eine Aufzählung in der DpE, dabei in der überwiegenden Anzahl koordinierte Nominalphrasen oder koordinierte Hauptsätze.

- (21a) Meistens, weil es etwas zu verkaufen gab: Bauhaus-Sakkos, Bauhaus-Sneaker, Bauhaus-Shopping-Bags. (Z20/JAN.00033 ZEIT, 03.01.2020)
(21b) Warum fordern Sie nicht von den Unternehmen: produziert weniger Fleisch, verkauft weniger Autos, verkleinert die Flughäfen, reduziert die Kapazitäten der Flugzeughersteller? (Z20/JAN.00029 ZEIT, 03.01.2020)

4.1.8 Der Doppelpunkt im Feldermodell

Wie bereits oben angedeutet, eignet sich der Doppelpunkt für Strukturen, die außerhalb des klassischen Feldermodells stehen. So beschreibt Karhiaho (2003) den Doppelpunkt „nach Ausdrücken im Vorvorfeld“ und „vor Zusätzen“. Sowohl Schreiber (2020) als auch Bücking (2022) haben gute Argumente (siehe 2.2) dafür gebracht, dass es nicht der Doppelpunkt sei, der diese Außenfelder kreiere. Dennoch stehe nach Schreiber der Doppelpunkt nicht im Mittelfeld und auch nicht im

Vorfeld, sondern „nach der rechten Satzklammer, wenn es eine gibt, sonst auch früher“ (Schreiber 2020: 269).

Im Korpus finden sich folgende Beispiele, die mittelfeldverdächtig sind, also mit dem Doppelpunkt vor der rechten Verbklammer:

- (22a) Und für die neue Sprache hat es auch nicht gereicht, weil man sich in seiner alten – für kleine Angeber: in seinen alten – erst mal all die neuen Begriffe merken musste, mit denen man sich übers Jahr hinweg selbst verflucht hat. (Z20/JAN.00017 ZEIT, 03.01.2020)
- (22b) Leserin Kornelia K., die mich auf den Makronator aufmerksam machte, berichtete auch, dass ihre Großmutter Makronen immer mit zwei T-Löffeln – Verzeihung: Teelöffeln zu formen vermochte. (Z20/JAN.00038 ZEIT, 03.01.2020)

In beiden Fällen grenzen Gedankenstriche syntaktisch nicht-integrierbares Material ab²¹; topologisch kann also von Parenthesenischen²² gesprochen werden. Der Skopus des Doppelpunktes kann die Grenzen der Parenthesenische nicht überschreiten, sodass als DpS nur „für kleine Angeber: in seinen alten“ sowie „Verzeihung: Teelöffeln“ gelten. Und innerhalb dieser Strukturen steht der Doppelpunkt nicht im Mittel- oder Vorfeld.

4.2 Die eindimensionale Einordnung der Doppelpunktkonstruktionen

Ström Herold & Levin (2022) gehen wie gesagt sprachvergleichend vor und kategorisieren jede DpS nur einmal. Zunächst fragen sie, ob die DpK syntaktisch vollständig oder unvollständig ist. Im Falle von syntaktisch unvollständigen DpK bezeichnen sie den Doppelpunkt als ‚emphatic‘ und unterteilen die DpK danach, ob sie ein finites Verb enthalten (clausal) oder nicht (phrasal). Wenn die DpK vollständig ist, wird die DpE weiter beschrieben, und zwar, ob sie in Anführungszeichen steht (‘quote’), wenn nein, ob es eine Aufzählung ist (‘list’), wenn nein, ob es eine Spezifizierung (‘specification’) ist. Wenn nein, kommt sie zu ‚others‘. Es werden also DpK und DpE nicht unabhängig voneinander betrachtet. Um es kurz zu illustrieren:

21 Für (22b) gehen wir davon aus, dass ein schließender Gedankenstrich nach „Teelöffeln“ fehlt.

22 Siehe Altmann (1981: 64–65).

Emphatic, phrasal:

- (23a) Von der Dampfmaschine, der Glühbirne, der Eisenbahn, dem Telefon, kurz: der industriellen Revolution, die das Schicksal der Menschheit nachhaltig veränderte. (Z20/JAN.00023 ZEIT, 03.01.2020)

Emphatic, clausal:

- (23b) Schulz' Parteifreund Johannes Kahrs eilte anschließend ans Rednerpult und rief der AfD zu: »Hass macht hässlich. Schauen Sie doch mal in den Spiegel!« (Z20/JAN.00008 ZEIT, 03.01.2020)

Quote:

- (23c) SPD-Politiker antworteten reflexartig: »Nein, jedenfalls nicht so.« (Z20/JAN.00006 ZEIT, 03.01.2020)

Dass nur (23c) ‚quote‘ ist und nicht auch (23b), liegt schlichtweg daran, dass (23b) schon durch die syntaktisch unvollständige DpK kategorisiert ist. Unter den ‚clausal‘-Beispielen finden sich häufig Einleitungen von direkten Reden. Die Kategorisierungen sind bis auf die letzte („specification“) rein formale. Und diese letzte, eher semantische, Kategorisierung wird nur vorgenommen, wenn die DpK ein vollständiger Satz ist, die DpE weder in Anführungszeichen steht noch eine Aufzählung ist.

Tab. 6: Ergebnisse der Analyse nach Ström Herold & Levin (2022)

	phrasal	clausal	quote	list	specification	others	gesamt
hier	39 (19,4%)	55 (27,4%)	13 (6,5%)	14 (7,0%)	80 (39,8%)		201 (100%)
Ström	214	189	89	53	326	87	958
Herold	(22,3%)	(19,7%)	(9,2%)	(5,5%)	(34,0%)	(9,1%)	(100%)
& Levin ²³							

Wie hier zu sehen ist, haben wir keine weiteren Kategorien angenommen, Ström Herold & Levin (2022: 246) nehmen noch ‚others‘ an, insbesondere für Überschriften oder Übersetzungen (*auf Deutsch etwa:*). Solche Fälle haben wir nicht; es

23 Die Zahlen sind die der deutschen Originale und nicht zusätzlich die Übersetzungen ins Deutsche.

wurden nur Belege aus dem Fließtext untersucht. Möglicherweise kann *Das heißt*: so interpretiert werden. In dem Aufsatz gibt es aber keine weiteren Hinweise für die Entscheidung zwischen ‚specification‘ and ‚others‘, deswegen sind wir hier nicht spezieller geworden. Die anderen Kriterien waren aber sehr gut anwendbar. Die doch sehr ähnliche Verteilung in beiden Korpora ist vielleicht interessant, da sich die Korpora komplett unterscheiden: In unserem Korpus Sätze aus einer Zeitung, bei Ström Herold & Levin wesentlich populäre Sachbuchtexte, nämlich solche, die in Übersetzungen ins Englische und Schwedische vorliegen.

5 Semantische Kategorien

5.1 Hinweis auf eine Weiterführung

Die Formulierung der Amtlichen Regel heißt „Mit dem Doppelpunkt kündigt man an, dass etwas Weiterführendes folgt“ (AR 2018, §81). Daraus könnte sich die Frage ergeben, wie häufig eigentlich allein der Doppelpunkt für die Ankündigung steht oder ob der Doppelpunkt die Ankündigung unterstützt.²⁴

Eindeutig finden wir eine Ankündigung in DpK bei ungesättigter verbaler Valenz und bei einer Ankündigung wie *Folgendes*. In solchen Fällen ist schon beim Einlesen des Doppelpunktes klar, welche Leerstelle mit der DpE gefüllt wird. Weniger klar ist dies u.a. bei Demonstrativpronomen (24a). Hier kann nicht immer eindeutig festgelegt werden, ob sie kataphorisch oder anaphorisch verwendet werden. Sobald die Lesenden in (24a) auf den Doppelpunkt treffen, ist noch nicht eindeutig klar, was die Leerstelle in der DpK ist. Uneindeutig sind v.a. Konstruktionen, in denen weder die ersten beiden Fälle vorliegen noch kataphorische Ausdrücke enthalten sind (24b). Hier enthält die DpK keinen expliziten Hinweis darauf, was die Leerstelle ist. Eindeutig ergibt sie sich erst beim Einlesen der DpE. Eine Ahnung, was die Leerstelle sein könnte, können die Lesenden natürlich trotzdem vorab haben, wenn sie die bisherige Argumentationsstruktur und die Quaestio des Textes berücksichtigen und dann antizipieren, welche Information für den Argumentationsgang jetzt notwendig bzw. sinnvoll wäre.

- (24a) Das macht die bittere Ironie der neuesten Wendung aus: Die US-Regierung, überall im Nahen Osten bemüht, iranischen Einfluss zurück-

²⁴ In die Neuformulierung von 2024 „Der Doppelpunkt zeigt eine Ankündigung an“ (Amtliches Regelwerk 2024: 135) könnte man lesen, es sei allein der Doppelpunkt, allerdings wird E2 überschrieben mit „Ankündigende Einheiten (vor dem Doppelpunkt) können sein“ (Amtliches Regelwerk 2024: 135).

- zudrängen, hatte die Proteste im Herbst begrüßt. (Z20/JAN.00012 ZEIT, 03.01.2020)
- (24b) Kurz hat besonders viele Anhänger unter den Älteren: 45 Prozent der Rentnerinnen und Rentner haben ihn gewählt. (Z20/JAN.00005 ZEIT, 03.01.2020)
- (24c) Seither folgt die westliche Außenpolitik oft einem verhängnisvollen Schema: Der Staat X bekommt Finanz- und Militärhilfe, wenn er sich als Verbündeter im Kampf gegen Islamismus und Migration anbietet – ungeteilt eigener Menschenrechtsverletzungen, Korruption und oft miserabler Regierungsführung. (Z20/JAN.00006 ZEIT, 03.01.2020)
- (24d) Daraus ergibt sich eine andere Frage: Wie kommen wir zu einem nachhaltigen Wirtschaftssystem, also einem System, das ohne Verbrauch, Verschmutzung und Zerstörung auskommt? (Z20/JAN.00029 ZEIT, 03.01.2020)
- (24e) Und zweimal bleibt die Frage: Warum nur kann man nicht für Klimaschutz eintreten, ohne daraus einen Generationenkonflikt zu konstruieren? (Z20/JAN.00019 ZEIT, 03.01.2020)

(24b)–(24e) zählen allesamt zu den in Bezug auf die Leerstellenidentifikation bei Einlesen des Doppelpunktes uneindeutigen Fällen. Aber wir finden hier Unterschiede: Die DpK in (24c) und (24d) verlangen stärker nach einer Weiterführung als die in (24b). Dies liegt möglicherweise daran, dass die Wörter *Schema* (24c) und *Frage* (24d) in Kombination mit indefiniten Artikeln unkonkrete Denotate bezeichnen, während *Kurz*, *Anhänger* und *den Älteren* (24b) konkretere Vorstellungen von Denotaten bei den Lesenden erzeugen.

Interessant ist auch der Vergleich von (24d) und (24e): Sofern die *Frage* aus (24e) im bisherigen Textverlauf noch nicht erwähnt wurde, also eine Unbekannte ist, kann die Leerstelle in (24e) sogar als noch offensichtlicher gelten als in (24d). In dem Fall hängt dies sicherlich mit den Artikeln zusammen. Ein indefiniter Artikel enthält an sich ja schon eine referenzielle Leerstelle. In (24d) ist den Lesenden eben nicht klar, welche *andere Frage* gemeint ist. Jedoch könnte die Leerstelle theoretisch offengelassen werden, ohne Kohärenzprobleme zu erzeugen. Eine DpE ist in (24d) nicht notwendig. In (24e) unter der oben genannten Prämisse (*die Frage* als Unbekannte) hingegen schon, denn die NGr *die Frage* braucht aufgrund des definiten Artikels einen Referenten.

Vor allem um Aussagen über die aus Online-Perspektive in Bezug auf die Leerstellenidentifikation uneindeutigen Fälle treffen zu können, haben wir die Daten daraufhin untersucht, ob wir einen ‚Anker‘ (Gutzmann & Turgay 2021: 156) bzw. einen ‚Bezugsausdruck‘ (Yıldırım in diesem Band) finden. Der Anker ist diejenige sprachliche Einheit, die kommentiert oder modifiziert wird. In unserer

Interpretation sind die Kommentare und Modifikationen die DpE. Damit wird auch deutlich, dass der Anker häufig erst (sicher) identifiziert werden kann, wenn die DpE in die Interpretation einbezogen werden kann.

Tab. 7: Anzahl der Anker bzw. Bezugsausdrücke

Valenz	13	Acht Jahre später kandidiert er erneut, und diesmal spürt die Nation: Der richtige Moment ist gekommen, vor ihr steht ein 45-Jähriger im Zenit seiner Fähigkeiten. (Z20/JAN.00007 ZEIT, 03.01.2020)
Nominal(gruppe)	52	Seither folgt die westliche Außenpolitik oft einem verhängnisvollen Schema : Der Staat X bekommt Finanz- und Militärhilfe, wenn er sich als Verbündeter im Kampf gegen Islamismus und Migration anbietet – ungeachtet eigener Menschenrechtsverletzungen, Korruption und oft miserabler Regierungsführung. (Z20/JAN.00006 ZEIT, 03.01.2020)
Pronomen(gruppe)	8	Meistens, weil es etwas zu verkaufen gab: Bauhaus-Sakkos, Bauhaus-Sneaker, Bauhaus-Shopping-Bags. (Z20/JAN.00033 ZEIT, 03.01.2020)
(Pronomen/ Pronominaladverb/ Adverb o.) Nominal(gruppe) o. <u>Sachverhalt</u>	12	Eine hübsche Pointe ist das : Ausgerechnet der österreichische Jungkonservative Sebastian Kurz schafft, was in Deutschland partout nicht gelingen will – eine schwarz-grüne Koalition. (Z20/JAN.00005 ZEIT, 03.01.2020) Genau darin liegt das Besondere an der Erfindung Kublai Khans : Er hat etwas Wertloses für wertvoll erklärt und damit eine neue Epoche in der Geschichte der Menschheit eingeleitet. (Z20/JAN.00023 ZEIT, 03.01.2020) Aber die Realität sieht leider anders aus : Schon Medizinstudierende werden über sechs und mehr Jahre hinweg dazu erzogen, einen mit Fremdwörtern gespickten Jargon zu sprechen, den kaum ein Patient versteht. (Z20/JAN.00016 ZEIT, 03.01.2020) [...] aber die Nachricht war klar : Krebs und Tod. (Z20/JAN.00016 ZEIT, 03.01.2020)
Sachverhalt	10	Dabei war Österreich schon einmal politische Avantgarde : Der Aufstieg der FPÖ begann vor mehr als dreißig Jahren, seitdem lebt die Repu-

		blik mit einer starken rechtspopulistischen Partei. (Z20/JAN.00005 ZEIT, 03.01.2020)
Konnektor	13	
- Adverb als Konnektor	5	Zudem: Wie soll in zwei, drei Jahrzehnten repariert werden, was in zwei, drei Jahrhunderten kaputt gemacht wurde? (Z20/JAN.00029 ZEIT, 03.01.2020)
- Adjektiv(gruppe) oder Partizip(ialgruppe) als Konnektor	4	Anders gefragt: Ist derjenige, der abnehmen möchte und dann auch abnimmt, ein Doktrinär – oder derjenige, der abnehmen möchte, es dann aber um des Seinlassens willen sein lässt? (Z20/JAN.00017 ZEIT, 03.01.2020)
- Satz	1	Das heißt: Die Ressourcen der Anerkennung sind ungleich verteilt. (Z20/JAN.00009 ZEIT, 03.01.2020)
- Konjunktion(algruppe)	1	Denn: Rückblicke gehören nicht zu meinen bevorzugten Lektüren. (Z20/JAN.00028 ZEIT, 03.01.2020)
- Präpositionalgruppe	2	Vor allem aber: Bauhaus-Armbanduhren. (Z20/JAN.00033 ZEIT, 03.01.2020)
Adjektiv(gruppe), nicht als Konnektor	1	Wenn man schon die Leserschaft zur Weihnacht missionarisch beglücken will, dann aber korrekt: Die Empfängnis Marias steht im deutlichen Gegensatz zur katholischen Lehrmeinung. (Z20/JAN.00024 ZEIT, 03.01.2020)
Adverb(gruppe), nicht als Konnektor	5	Die Extremisten blieben dann dort, wo sie hingehören und wo sie kaum Schaden anrichten können: am Rande. (Z20/JAN.00005 ZEIT, 03.01.2020)
Konjunktion(algruppe) nicht als Konnektor	1	Wie die vermeintlichen Bauhaus-Uhren: Niemand braucht sie, um die Zeit anzugeben, wir haben schließlich fast alle ein Handy in der Tasche. (Z20/JAN.00033 ZEIT, 03.01.2020)
Kein Anker	13	Auch hier ist er nicht allein: Umfragen haben ergeben, dass mehr als ein Drittel der Krebspatienten, die eine palliative Chemotherapie bekommen und über ihre Prognose aufgeklärt wurden, trotzdem der festen Meinung sind, die Behandlung könne ihre Krankheit heilen. (Z20/JAN.00016 ZEIT, 03.01.2020)

Kein Anker oder Sachverhalt	3	Protestantische Frauen standen an vorderster Front: Die 1873 gegründete Woman's Christian Temperance Union wuchs zur größten Frauenorganisation der USA heran. (Z20/JAN.00030 ZEIT, 03.01.2020)
Kein Anker oder Pronomen	1	Aber letztlich liefe es auf dasselbe hinaus: Die Bundesregierung würde einfach einen Kredit aufnehmen, ähnlich wie der Schuhfabrikant. (Z20/JAN.00023 ZEIT, 03.01.2020)

132

Wir haben folgenden Klassen gefunden: Valenz, Nominal(gruppe), Pronomen(gruppe), Sachverhalt, Adjektiv(gruppe), Adverb(gruppe) oder alleinige Adverbien, Konjunktion(algruppen). Wenn den Einheiten ausschließlich eine textverbindende Funktion zugeordnet wird, werden sie als ‚Konnektor‘ kategorisiert. So werten wir eine Präpositionalgruppe wie *vor allem* als ausschließlich konnektiv.

Einige Einheiten sind mehrfach kategorisiert, der Anker ist in unserer Interpretation nicht eindeutig zu identifizieren, so in dem Beispiel *eine hübsche Pointe ist das*: hier kann *eine hübsche Pointe* als Nominalgruppe der Anker sein, *das* als Pronomen oder die gesamte DpK. Diese Mehrfachklassifikation liegt hier an den Kopulakonstruktionen bzw. kopulaähnlichen Konstruktionen. Von den 132 zu kategorisierenden DpK (ohne Begleitsätze) ist mit 52 eindeutigen Fällen die Nominalgruppe am stärksten vertreten. Definite und indefinite Nominal(gruppen) sind mit je 26 gleich stark vertreten.

DpKs mit einer offenen Valenzstelle kommen in 13 Fällen vor, also 10%. Eine DpK mit *Folgendes* kommt in den Daten nicht vor, lediglich je einmal *folgende Idee* und *folgenden Gedanken*. Viermal findet sich in der DpK das Substantiv *Frage* und die DpE enthält dann auch eine Frage. Insgesamt zeigt sich also, dass die Fälle, in denen die Konstruktion eindeutig eine Expansion verlangt (nicht-gesättigte Valenz) eher selten sind. Andere, deutlich schwieriger operationalisierbare Kriterien wie *folgende*, *Frage* usw. sind nicht besonders häufig. Damit wird die Doppelpunktfunktion einmal mehr deutlich: Er sichert die Ankündigung und führt dazu, dass in der DpK ein Anker für die DpE gesucht werden kann. Ohne Anker finden wir 13 Fälle bzw. noch 4 weitere, wo der Anker möglicherweise ein Sachverhalt

oder ein Pronomen (*dasselbe*) ist.²⁵ 17 Fälle entsprechen 13%. In den meisten Fällen kann also zumindest nach Einlesen der DpE ein Anker identifiziert werden.

5.2 Diskursrelation zwischen DpK und DpE

Kann Bückings (2022) These, der Doppelpunkt sei ein Marker für diskursstrukturelle Subordination, anhand der vorliegenden Korpusdaten bestätigt werden? Um das zu überprüfen, analysieren wir die Diskursrelationen zwischen DpK und DpE. Dabei stützen wir uns hauptsächlich auf Jasinskaja & Karagjosova (2021), die in ihrem Aufsatz sechs Arten von Diskursrelationen beschreiben, die entweder der diskursstrukturellen Koordination (Kap. 5.2.1) oder Subordination (Kap. 5.2.2) zugeordnet werden.

5.2.1 Koordination

Im Allgemeinen wird von Koordination gesprochen, wenn innerhalb eines Diskurses eine neue Informationseinheit an die vorangegangene Einheit anschließt, sobald diese kommunikativ vollständig ist (vgl. Asher & Vieu 2005: 596).²⁶ Unter die koordinierenden Diskursbeziehungen fallen Parallel, Kontrast, Narration sowie Result. Es ist eben gerade eine Frage, ob der Doppelpunkt auch für koordinierende Relationen genutzt werden kann. In unserem Korpus haben wir zwei verdächtige Fälle gefunden:

- (25) Salvini, Le Pen, Goldene Morgenröte, Alessandra Mussolini: Dagegen war Berlusconi harmlos! (Z20/JAN.00008 ZEIT, 03.01.2020)
- (26) Etwas anderes bleibt hingegen sehr wohl hängen – Patienten können sich noch nach vielen Jahren bestens daran erinnern, ob der Arzt beim Aufklärungsgespräch einfühlsam war, ob er sich Zeit genommen hat, ob er

25 Im Beleg für *kein Anker oder Pronomen* beispielsweise lässt sich darüber streiten, ob in der DpE wirklich *dasselbe* modifiziert/näher beschrieben wird. Schließlich wird eine konkrete Situation geschildert, die eben nicht exakt so, sondern höchstwahrscheinlich nur auf abstrakter Ebene schon einmal so abgelaufen ist. In dem Sinne handelt es sich bei dem in der DpE beschriebenen Sachverhalt nicht um etwas Referenzidentisches zu einer vorher beschriebenen Situation – *dasselbe* wäre also kein optimaler Anker.

26 Dieser auf die kommunikative (Un-)Vollständigkeit von Informationseinheiten bezogene Ansatz zur Unterscheidung von Koordination und Subordination ist nur eine der in der Literatur diskutierten Möglichkeiten. Siehe hierzu Jasinskaja & Karagjosova (2021).

zugewandt war und vor allem: ob er ihnen zugehört hat. (Z20/JAN.00016 ZEIT, 03.01.2020)

In (25) werden in der DpK Personen bzw. Dinge genannt, mit denen die Person in der DpE durch den Konnektor *dagegen* in eine semantische Kontrastbeziehung²⁷ gestellt wird. Einerseits wird erst durch die Einführung der DpE verständlich, welche Eigenschaft verglichen wird; andererseits charakterisiert die DpE die Elemente der DpK und kommentiert diese – der Doppelpunkt verhindert die koordinative Lesart.

In (26) scheint eine Parallelbeziehung zwischen DpK und DpE vorzuliegen: Vier Teile der DpS beginnen mit der Konjunktion *ob* und liefern eine Antwort auf eine Topikfrage. Nichtsdestotrotz ist auch in diesem Satz die DpE nicht nur durch den Doppelpunkt, sondern auch sprachlich von der DpK abgesetzt, denn direkt vor dem Doppelpunkt sorgt die Fokuspartikel *vor allem* für eine Hervorhebung der darauffolgenden Expansion. Die DpE ist subordiniert zur DpK, weil letztere ohne die DpE kommunikativ unvollständig wäre: *und vor allem [was?]*. Eine Koordinationsrelation besteht gekennzeichnet durch *und* zwischen den ersten drei ob-Sätzen und *vor allem: ob er ihnen zugehört hat*, nicht zwischen *vor allem* und *ob er ihnen zugehört hat*.

5.2.2 Subordination

Gemeinsames Merkmal aller unter Subordination fallenden Typen ist, dass eine Diskurseinheit noch kommunikativ unvollständig ist und ihr kommunikatives Ziel erst mithilfe der ihr folgenden Einheit erreicht (vgl. Bücking 2022: 448).

Sowohl das, was nach dem Gedankenstrich (bzw. zwischen zwei Gedankenstrichen) steht, (siehe Scholübers in diesem Band) als auch eingeklammerte Inhalte (siehe Yıldırım in diesem Band) stellen in den meisten Fällen Elaborationen des Bezugsmaterials dar. Das gilt auch für die DpE im Verhältnis zur DpK: 92 DpE können als Elaborationen analysiert werden, also knapp 70 % (die Fälle der Redewiedergabe wurden ausgeschlossen, also gehen wir hier von 132 Belegen aus). Auf Basis von Jasinskaja & Karagjosova (2021: 2648–2649) und Asher & Lascarides (2003: 161) ordnen wir solche DpE als Elaborationen ein, die denselben Sachverhalt/Gegenstand wie die DpK beschreiben, allerdings in anderen Worten, verkürzt oder detaillierter (27a). Eine Elaboration liegt auch dann vor, wenn DpK und DpE abstrakt gesehen dieselbe Aussage treffen (27b) oder wenn die DpE ein mereologi-

27 „Zuschreibung und Nicht-Zuschreibung einer Eigenschaft“ (Bücking 2022: 453).

scher Teil (eines Aspektes) der DpK ist (27c). In den Beispielen sind die Elemente fettgesetzt, die in der DpE elaboriert werden.

- (27a) Bei allen »schönen« Argumenten haben Sie **die alte Leninsche Frage** vergessen: Was tun? (Z20/JAN.00029 ZEIT, 03.01.2020)
- (27b) **Kurz hat besonders viele Anhänger unter den Älteren:** 45 Prozent der Rentnerinnen und Rentner haben ihn gewählt. (Z20/JAN.00005 ZEIT, 03.01.2020)
- (27c) Sie verlangten **alles Mögliche:** höhere Einkommen, bessere Schulen, mehr Krankenhäuser, insbesondere auf dem Land. (Z20/JAN.00036 ZEIT, 03.01.2020)

Tab. 8: Diskursrelationen zwischen DpK und DpE

Diskursrelation	Anzahl Belege
Elaboration	92
keine	23
Resultat – sprechaktbezogen	7
Explanation – epistemisch	3
Resultat – inhaltlich	2
Kommentar	2
Explanation – inhaltlich	1
Explanation – sprechaktbezogen	1
unklar ob Explanation oder Resultat – inhaltlich	1

In 40 Fällen ist eine Interpretation der DpE als Elaboration der DpK ausgeschlossen. Oftmals liegt dann gar keine Diskursrelation zwischen DpK und DpE vor, z.B. wenn die DpK nur aus einem Konnektor besteht, der DpE und Vorgängersatz diskurspragmatisch miteinander verknüpft, also selbst lexikalisches Material ist, das eine Diskursrelation anzeigt, aber eben zwischen DpE und dem Satz, der der DpS vorangeht (28a). Auch in (28b) nehmen wir keine Diskursrelation zwischen DpK und DpE an, denn sie sind durch die Valenz miteinander verknüpft; hier besteht die DpE aus einer syntaktisch obligatorischen Ergänzung, dem Subjekt²⁸. Ein Sonderfall der Verknüpfung durch Verbvalenz stellen Belege wie (28c) dar.

²⁸ Formal entspricht die DpE allerdings nicht ganz der Valenz von *gelten*; die Ergänzungen von *gelten* sind ein *dass*-Satz und eine Präpositionalgruppe mit *für* und Akkusativ.

Die DpS bildet eine Kopulakonstruktion; in der DpE befindet sich das Prädikatsnomen. Es handelt sich um eine einfache Prädikation, wobei das Prädikatsnomen als Elaboration des Subjekts gelten kann und so auch annotiert wurde.²⁹

- (28a) Doch: Wer in unserer wachstumsgierigen und wohlstandsfixierten Gesellschaft will denn diese Bescheidung? (Z20/JAN.00029 ZEIT, 03.01.2020)
- (28b) Und für die ziemlich Menschlichen gilt: Sie können allem widerstehen – nur nicht der Versuchung. (Z20/JAN.00017 ZEIT, 03.01.2020)
- (28c) Denn die traurige Wahrheit ist: Ärzte reden viel, hören ihren Patienten aber kaum zu. (Z20/JAN.00016 ZEIT, 03.01.2020)

In 8 Fällen sind DpK und DpE auf Sprechaktebene miteinander verbunden. In (29a) stellt die DpE ein sprechaktbezogenes Resultat³⁰ dar, in (29b) eine sprechaktbezogene Explanation. Die DpK in (29a) enthält die Ursache bzw. den Grund für die Entscheidung des Sprechers, die Äußerung in der DpE zu tätigen (vgl. Jasinskaja & Karagjosova 2021: 2649). In (29b) ist es andersherum: Hier enthält die DpE den Grund bzw. den Anlass dafür, dass der Sprecher sich in der DpK entschuldigt (vgl. Jasinskaja & Karagjosova 2021: 2651).

- (29a) Nur zur Klarstellung: Mit Emerson meinte Wilde weder den Keyboarder von Emerson, Lake and Palmer noch den Ex-Spieler von Bayer 04 Leverkusen, sondern Ralph Waldo, den Philosophen. (Z20/JAN.00017 ZEIT, 03.01.2020)
- (29b) Aber sorry: Die wichtigste Lektion bei diesem Selbstversuch lernte ich nicht durch euren Rat, sondern durch ein Nein. (Z20/JAN.00040 ZEIT, 03.01.2020)

In (30a) handelt es sich um ein Resultat auf Inhaltsebene und in (30b) um eine epistemische Explanation (vgl. Jasinskaja & Karagjosova 2021: 2649, 2651); der Sachverhalt in der DpE (30b) plausibilisiert die Annahme bzw. führt zu der Schlussfolgerung, dass *er nicht allein ist*.

²⁹ Vergleichbar sind Fälle, in denen eine Prädikations- und somit Elaborationsbeziehung zwischen DpK und DpE besteht, aber ein Kopulaverb fehlt: *Die Folge: Das meiste von dem, was der Arzt sagt, kommt gar nicht beim Patienten an.* (Z20/JAN.00016 ZEIT, 03.01.2020)

³⁰ Die Zuordnung von *Resultat* zu Subordination ist nicht ganz eindeutig. Je nach Interpretation kann man diese Relation auch der diskursstrukturellen Koordination zuordnen (vgl. Bücking 2022: 455–456).

- (30a) Die Staatsanwaltschaft lässt die Urne exhumieren: nichts als Sand. (Z20/JAN.00031 ZEIT, 03.01.2020)
- (30b) Auch hier ist er nicht allein: Umfragen haben ergeben, dass mehr als ein Drittel der Krebspatienten, die eine palliative Chemotherapie bekommen und über ihre Prognose aufgeklärt wurden, trotzdem der festen Meinung sind, die Behandlung könne ihre Krankheit heilen. (Z20/JAN.00016 ZEIT, 03.01.2020)

Als Kommentar sind zwei Belege eingeordnet, in denen die DpK und DpE zwar als Informationseinheiten diskurspragmatisch zusammenhängen, jedoch nicht in die Diskursrelationen nach Jasinskaja & Karagjoxova (2021) eingeordnet werden können. Die DpE kommentiert dabei den Inhalt der DpK, wie z.B. in *Salvini, Le Pen, Goldene Morgenröte, Alessandra Mussolini: Dagegen war Berlusconi harmlos!* (Z20/JAN.00008 ZEIT, 03.01.2020). Diskursstrukturell ist auch hier die DpE subordiniert, denn die DpK ist ohne diese kommunikativ unvollständig.

Erklärungsbedürftig sind auch die Fälle, in denen wir keine Diskursrelation annotiert haben. In gewisser Weise kann hier auch von diskursstruktureller Subordination gesprochen werden, denn die entsprechenden DpK sind immer unvollständig: Entweder verlangen Konnektoren in der DpK nachfolgendes, lexikalisches Material oder die Verbvalenz ist in der DpK noch nicht gesättigt. Und mit dieser syntaktischen Unvollständigkeit geht auch eine kommunikative Unvollständigkeit einher. Diese Leerstelle kann dann in der DpE so gefüllt werden, dass sie gleichzeitig zur kommunikativen Vervollständigung und zum syntaktischen Strukturaufbau beiträgt.

Somit liegt in allen hier analysierten Belegen eine diskursstrukturelle Subordination zwischen DpK und DpE vor. Interessanterweise findet sich kein Beleg, in dem die Diskursrelation zwischen DpK und DpE durch einen Konnektor³¹ in der DpE explizit angezeigt wird.

Folgende Zusammenhänge zwischen den Analysekategorien *Anker* und *Diskursrelation* zeigen sich: In den 80 Fällen, in denen der Anker phrasal oder eine einfache Konstituente ist, sind (mit Ausnahme von zwei Belegen) DpK und DpE elaborativ miteinander verknüpft. Die Elaboration ist jedoch nicht auf solche Anker beschränkt, denn schließlich können auch ganze Sachverhalte elaboriert werden (siehe oben). In 12 von 15 Fällen, in denen Explanation oder Resultat vorliegt, konnte in der DpK kein Anker identifiziert werden.

³¹ Damit sind nach Averintseva-Klisch (2013: 12) „Konjunktionen und Adverbien [gemeint], die zwei Textelemente miteinander verbinden.“

6 Fazit und Ausblick: Der Doppelpunkt als Marker für Subordination

Die unterschiedlichen Regeln bzw. Beschreibungen des Doppelpunkts nennen seine Ankündigungsfunktion. Eine Frage, die wir an die DpK hatten, war, ob alleine der Doppelpunkt die Ankündigung herstellt. In den hier untersuchten Daten konnte häufig ein „Anker“ in der DpK für die DpE identifiziert werden; der Doppelpunkt kann also als Hinweis verstanden werden, bereits in der DpK eine sprachliche Einheit als Anker zu identifizieren. In den überwiegenden Fällen war der Anker eine Nominalgruppe. Daneben finden sich aber auch DpK ohne einen Anker, ein Anker ist keinesfalls notwendig.

Der häufig angenommene Prototyp der Ankündigung, nämlich die Ankündigung der direkten Rede, macht in unseren Daten bei großzügiger Rechnung ein Drittel aus, mit einem Kommunikationsverb sogar nur ein Achtel.

Als Diskursrelation zeigt sich die Elaboration als die gängigste. In sämtlichen Strukturen konnten wir diskursstrukturelle Subordination feststellen; für das Verständnis der DpK ist die DpE essentiell.

Strukturell betrachtet verbindet der Doppelpunkt am häufigsten Hauptsätze bzw. satzwertige Einheiten. Sobald der Doppelpunkt Hauptsätze verbindet, scheinen die beiden Konstituenten syntaktisch eher autonom. Allerdings finden sich in der Stichprobe auch DpS, in denen der Doppelpunkt einfach weggelassen werden könnte und die Struktur wäre syntaktisch einwandfrei verrechenbar. In den allermeisten Fällen ist das aber nicht möglich – der Doppelpunkt ermöglicht häufig Folgen von syntaktischen Strukturen, die sonst unmöglich wären.

Als Ergebnis dieser Studie lässt sich festhalten, dass der Doppelpunkt in der geschriebenen überregionalen Pressesprache des Deutschen prototypischerweise eine subordinierende Relation, insbesondere eine elaborierende, zwischen langen, komplexen und satzähnlichen Strukturen markiert, deren inhaltliche Verknüpfung durch den Doppelpunkt als expliziter Marker gekennzeichnet sind.

Literatur

Korpus

IDS (2022): *Deutsches Referenzkorpus / Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache*. Mannheim: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache. <https://cosmas2.idsmanheim.de/cosmas2-web/> (Letzter Zugriff: 02/2022).

Sekundärliteratur

Amtliche Regeln (AR) (2018): *Deutsche Rechtschreibung. Regeln und Wörterverzeichnis*. Aktualisierte Fassung des amtlichen Regelwerks entsprechend den Empfehlungen des Rats für deutsche Rechtschreibung 2016. Mannheim.

https://www.rechtschreibrat.com/DOX/rfdr_Regeln_2016_redigiert_2018.pdf. (Letzter Zugriff: 26.10.2021).

Amtliches Regelwerk der deutschen Rechtschreibung (2024). Herausgegeben von der Geschäftsstelle des Rats für deutsche Rechtschreibung. https://www.rechtschreibrat.com/DOX/RfdR_Amtliches-Regelwerk_2024.pdf (letzter Zugriff: 14.08.2024).

Asher, Nicholas & Alex Lascarides (2003): *The Logics of conversation*. Cambridge: Cambridge University Press.

Asher, Nicholas & Laure Vieu (2005): Subordinating and Coordinating Discourse Relations. *Lingua* 115, 591–610.

Averintseva-Klisch, Maria (2013): *Textkohärenz*. Heidelberg: Winter.

Baudusch, Renate (1984): *Punkt, Punkt, Komma, Strich: Regeln und Zweifelsfälle der deutschen Zeichensetzung*. Leipzig: Bibliogr. Inst.

Baudusch, Renate (2000): Das syntaktische Prinzip und sein Geltungsbereich. In Dieter Nerius (Hrsg.), *Deutsche Orthographie*. 3. Aufl., 227–255. Mannheim u.a.: Dudenverlag.

Bredel, Ursula (2008): *Die Interpunktions des Deutschen. Ein kompositionelles System zur Online-Steuerung des Lesens*. Berlin, New York: Max Niemeyer Verlag. <https://doi.org/10.1515/9783484970502>

Bredel, Ursula (2020): *Interpunktions*. 2. Aufl. Heidelberg: Winter.

Bredel, Ursula & Angelika Wöllstein (2024): Neue Konzepte und Zugänge zur Zeichensetzung im Amtlichen Regelwerk. In Sabine Krome, Mechthild Habermann, Henning Lobin & Angelika Wöllstein (Hrsg.), *Orthographie in Wissenschaft und Gesellschaft*. IDS-Jahrbuch 2023, 63–80. Berlin: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/978311389219-005>

Bücking, Sebastian (2022): Schriftgrammatik und Diskursrelationen: Der Doppelpunkt als lexikalischer Marker für diskursstrukturelle Subordination. *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 50, 435–474. <https://doi.org/10.1515/zgl-2022-2027>

Eisenberg, Peter (2007): Sprachliches Wissen im Wörterbuch der Zweifelsfälle. Über die Rekonstruktion einer Gebrauchsnorm. *Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur* 3, 209–228.

Eisenberg, Peter (2017): *Deutsche Orthografie. Regelwerk und Kommentar*. Berlin, Boston: De Gruyter.

Gallmann, Peter (1985): *Graphische Elemente der geschriebenen Sprache. Grundlagen für eine Reform der Orthographie*. Tübingen: Niemeyer.

Gillmann, Melitta (2018): Das Semikolon als Kohäsionsmittel. Eine Korpusstudie in der überregionalen Pressesprache. *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 46, 65–101. <https://doi.org/10.1515/zgl-2018-0005>

- Gutzmann, Daniel & Katharina Turgay (2021): Zur (ortho)grafischen Markierung von sekundären Inhalten. Eine korpusgestützte Studie. In Martin Evertz-Rittich & Frank Kirchhoff (Hrsg.), *Ge-schriebene und gesprochene Sprache als Modalitäten eines Sprachsystems*, 145–183. Berlin, Boston: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110710809-007>
- Jasinskaja, Katja & Elena Karagjosova (2021): Rhetorical relations. In Daniel Gutzmann, Lisa Matthewson, Cécile Maier, Hotze Rullmann & Thomas Ede Zimmermann (Hrsg.), *The Wiley Black-well Companion to Semantics*, 1–29. Hoboken: Wiley. <https://doi.org/10.1002/9781118788516.sem061>
- Karhiaho, Izabela (2003): *Der Doppelpunkt des Deutschen: Kontextbedingungen und Funktionen*. Göteborg: Acta Universitatis Gothoburgensis.
- Kraus, Tina (2022): *Der Doppelpunkt als Marker für Subordination? Eine Korpusstudie in der überregionalen geschriebenen Pressesprache*. Masterarbeit Universität Oldenburg.
- Schreiber, Niklas Heiner (2020): *Die Syntax des Semikolons. Von links ein Punkt – nach rechts ein Komma*. Stuttgart: J.B. Metzler. <https://doi.org/10.1007/978-3-476-05736-5>
- Stang, Christian & Anja Steinhauer (2014): Der Doppelpunkt. In Dudenredaktion (Hrsg.), *Handbuch Zeichensetzung: Der praktische Ratgeber zu Komma, Punkt und allen anderen Satzzeichen*, 180–185. Berlin: Dudenverlag.
- Strömb Herold, Jenny & Magnus Levin (2022): The Colon in English, German and Swedish: A Contrastive Corpus-Based Study. In Paul Rössler, Peter Besl & Anna Saller (Hrsg.), *Vergleichende Interpunktions – Comparative Punctuation*, 237–261. Berlin: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110756319-0>
- Wöllstein, Angelika (2014): *Topologisches Satzmodell*. Heidelberg: Winter.
- Zifonun, Gisela (2015): Der rechte Rand in der IDS-Grammatik: Evidenzen und Probleme. In Hélène Vinckel-Roisin (Hrsg.), *Das Nachfeld im Deutschen*, 25–51. Berlin: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110419948-003>
- Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann & Bruno Strecker (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110872163>

